

Hilfen zur persönlichen Bibellesung, 16. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A

erstellt durch Michael Terhoeven, Pfarrer em.

An einem geschützten Platz beginne ich die Bibellesung mit dem Kreuzzeichen.
Ich gebe der Stille Raum. Ich atme ruhig. Ich bete:

Herr, du bist mein Helfer; du beschützt mein Leben. Freudig halte ich mich dir hin. Deinen Namen lobe ich, denn du bist gütig. (vgl. Ps 54,6.8)

Ich lese die 2.Lesung der Messliturgie des 16. Sonntags im Jahreskreis,
Lesejahr A: Röm 8,26-27

„So nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, was wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern.

Der die Herzen erforscht, weiß, was die Absicht Gottes ist. Denn er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein.“

Zur Besinnung

Was ist meine Schwachheit? Kann ich sie annehmen?

Gottes Geist nimmt sich meiner Schwachheit an – ist in ihr gegenwärtig.

Gottes Geist spricht in Seufzern aus, was ich nicht in Worte bringe.

„Herr, dein Wille geschehe.“ Wie schwer ist dieses Gebet!

Gottes Geist betet in mir; tritt für mich ein. Kann ich das zulassen?

Ich lese den Bibeltext noch einmal.

Welchen Gedanken, welche Frage nehme ich mit in die neue Woche?

Ich bete – frei oder mit bekannten Worten.

Ich bete: „Vater unser...“

Ich segne mich und alle, die mir am Herzen liegen:

Der Heilige Geist komme auf uns herab und stärke in uns das neue Leben. Der Segen des dreieinigen Gottes gebe dem neuen Leben in uns Form. Gottes Geist sei in unseren Seufzern, damit unser Beten den dreieinigen Gott lobe und uns Schutz und Heil sei. Amen